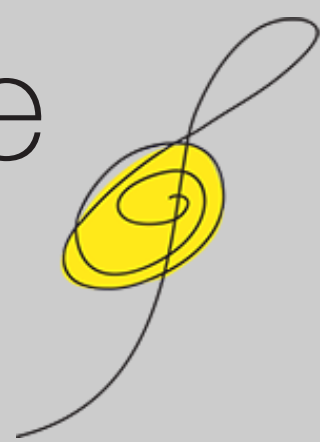




# Zwischen Vivaldi und Schubert: Blockflöten, Live-Elektronik und Genesis-Style

Französischer Dirigent  
Fabrice Bollon stellt eigenes Werk vor

Fabrice Bollon.

Foto: M. Korbelt

## TERMINE:

**2. Philharmonisches Konzert im Volkstheater  
Rostock am 8. sowie 9. Oktober um 18.00 Uhr  
und am 10. Oktober 19.30 Uhr.**

Jeweils 30 Minuten vorher gibt es eine Einführung ins  
Konzert.

Der international erfolgreiche französische Dirigent und Komponist Fabrice Bollon (geb. 1965) ist erneut Gast der Norddeutschen Philharmonie Rostock. Der Generalmusikdirektor der Staatskapelle Halle, zuvor langjähriger Generalmusikdirektor des Philharmonischen Orchesters Freiburg, präsentiert im Volkstheater Rostock an drei aufeinanderfolgenden Tagen das 2. Philharmonische Konzert der Saison 2023/24. Mit inspirierenden, atemberaubenden und selten gehörten Werken. Der erste Teil des Programms ist eine Hommage an die Blockflöte.

Zum Auftakt erklingt das Konzert für Blockflöte und Orchester G-Dur RV 443 von Antonio Vivaldi (1678 – 1741), das durch Klangfülle, Leichtigkeit und Sinnlichkeit besticht. Die Blockflöte steht auch im Mittelpunkt eines eigenen Werkes, das Fabrice Bollon mit nach Rostock bringt. „Your Voice out of the Lamb“ für Blockflöten und kleines Orchester schrieb er 2014. Es verbindet Elemente von Jazz und Pop mit der Klassik. Schon der Name verrät, dass es Bezüge zum Kultal-



Stefan Temmingh.

Foto: H. Hoffmann

bum „The Lamb lies down on Broadway“ der Band Genesis gibt, die in den 1970ern den progressiven Rock zelebrierte. Fabrice Bollon hat bei seinem Werk die Blockflöten an Effektgeräte angeschlossen, so wie es in der Popmusik bei Gitarren oft zu hören ist. Dadurch entstehen Echos und lange Töne.

In Rostock spielt der begnadete Blockflötist Stefan Temmingh (geb.1978), der aus ei-

ner südafrikanisch-holländischen Musikerfamilie stammt und heute in München und Freiburg lebt. Als Solist gastiert er weltweit mit Barock-, Kammer- und Sinfonieorchestern.

Für seine Virtuosität und Musikalität wurde er im vergangenen Jahr erneut mit dem OPUS Klassik in der Kategorie „Konzerteinspielung des Jahres“ für seine CD „Leipzig 1723“ geehrt. Stefan Temminghs Engagement reicht von Alter bis Neuer Musik. Regelmäßig spielt er barocke Concerti sowie Uraufführungen zeitgenössischer Blockflötenkonzerte und gehört zu den angesagtesten Musikern seines Fachs. Seit 2019 unterrichtet er als Professor an der Hochschule für Musik in Freiburg.

Nach der Pause steht an den drei Konzertabenden Franz Schuberts (1797-1828) Symphonie Nr. 8 C-Dur D 944 auf dem Programm, die zu meist die „Große“ genannt wird, nicht zuletzt zur Unterscheidung von der sehr viel kürzeren 6. Sinfonie in C-Dur. Mit einer Spieldauer von ca. 60 Minuten war sie für viele Jahre das längste Instrumentalwerk überhaupt. Hinter dem Namen verbirgt sich aber auch eine andere Bedeutung. Schubert schrieb bereits 1824 an einen Freund, dass er sich „den Weg zur großen Sinfonie bahnen“ wolle. Nach der Uraufführung von Beethovens 9. Sinfonie am 7. Mai 1824, die Schubert selbst miterlebt hatte, meinte er, dass er möglicherweise schon im nächsten Jahr ein „ähnliches Concert“ zu geben im Stande sei. Schubert, der vor allem durch seine Liedkompositionen bekannt war, wollte Beethoven nacheifern. Allerdings wurde die C-Dur-Sinfonie von Franz Schubert, der mit 31 Jahren 1828 verstarb, erst zehn Jahre nach seinem Tod aufgeführt. Robert Schumann war bei einem Aufenthalt in Wien auf die Existenz der Partitur aufmerksam gemacht worden. So wurde die „Große“ schließlich am 21. März 1839 durch Felix Mendelssohn Bartholdy im Rahmen der Leipziger Gewandhauskonzerte zur Uraufführung gebracht und gefeiert.

ANETTE PRÖBER

## After-Work-Bistro am Montag und dienstags zur Lounge

Die Philharmonischen Konzerte können Konzertbesucher seit jeher am Sonntag, Montag oder Dienstag erleben. Mit Start der neuen Saison 2023/24 hat jeder Tag noch etwas Besonderes zu bieten. Beginn bislang nur am Sonntag das Konzert um 18.00 Uhr, ist dies nun auch am Montag der Fall. Zuvor bietet die „Volxkantine“ des Volkstheaters ab 17.00 Uhr einen Imbiss an. Vor allem für Menschen, die direkt von der Arbeit kommen, ist das After-Work-Bistro gedacht. Für zehn Euro gibt es Suppe oder Panini oder ein Pastagericht mit Getränk. Dafür sollten Plätze an der Theaterkasse (0381 3814700) bis zum Freitag vorab gesichert werden.

Reservierungen sind auch für die Sonntagvormittage dringend angeraten, an denen Chefdirigent Marcus Bosch zu „Musik am Herd“ in die Kunsthalle oder zum „Brunch bei Portola“ einlädt.

Nach dem Dienstagskonzert, das wie gehabt um 19.30 Uhr beginnt, gibt es die Philharmonische Lounge. Die Musiker des Orchesters freuen sich über anregende Gespräche und lassen musikalisch mit kleinen Stücken den dritten Abend ausklingen.

## Junge Akademisten lernen Orchesterarbeit kennen

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock wird auch in der Saison 2023/24 durch junge talentierte Musikerinnen und Musiker verstärkt, die im Rahmen der Orchesterakademie gefördert und mit einem Stipendium aus der Verbrauchsstiftung sowie vom Volkstheater bedacht werden. Die Akademisten wirken regelmäßig bei Proben, Konzerten und Vorstellungen des Musiktheaters mit und lernen die Philosophie des Orchesters kennen. Die Akademiestellen werden jährlich neu ausgeschrieben und besetzt. „Wir gehen in die 8. Spielzeit der Orchesterakademie und haben seit 2016 insgesamt 47 Akademisten gefördert, darunter 24 Akademisten durch die Verbrauchsstiftung, die anderen wurden vom Volkstheater finanziert“, betont Jochen Bruhn, Vorsitzender der Stiftung, die Ende 2015 als Verbrauchsstiftung mit einem Grundkapital von 100.000 Euro angelegt wurde.

„Wir haben mit dem Stiftungskapital gut gewirtschaftet. Dazu haben die Förderungen für die Hochschule für Musik und Theater durch das Land Mecklenburg-Vorpommern und einige Zustiftungen beigetragen“, erklärt Jochen Bruhn. Um die Finanzierung der



Die Akademisten der neuen Saison 2023 und 2024.

Foto: A. Prüßer

Akademiestellen dauerhaft gewährleisten zu können, bedürfe es aber dringend weiterer Spenden und Zustiftungen. Die Philharmonische Gesellschaft freut sich über jede Unterstützung durch Freunde, Förderer und Sponsoren.

Unter den aktuellen Akademisten sind auch wieder Studierende der Hochschule für Musik und Theater Rostock: Johanna Weinberg (Violine) aus der Klasse von Professor Sylvio Krause, Dario Bustos Liancaqueo (Horn) aus der Klasse von Ignacio Garcia sowie die Klarinetistin Seyoung Bang aus der Klasse von Professor Heiner Schindler und Professor Thomas Widinger.

Von der Musikhochschule Lübeck kommen Wiebke Hansen (Viola) aus der Klasse von Prof. Lena Eckels und die Violoncellistin Yesong Lee aus der Klasse von Prof. Ulf Tischbirek.

Eine Akademiestelle als Fagottist erhielt Seoyoung Chang von der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin aus der Klasse von Volker Tessmann und Rainer Luft.